

# Er macht Fliegen schneller

**MATURA** Patrick Weber aus Meggen hat in seiner Maturaarbeit mit Fliegen experimentiert. Resultat: eine 300-seitige Arbeit und ein Preis.

Für die meisten sind es nur nervige Störenfriede. Für Patrick Weber (18) aus Meggen aber waren Fruchtfliegen während des letzten Jahres ständige Begleiter. Der Maturand der Kantonsschule Alpenquai hat in seiner Maturaarbeit ein Experiment mit Fruchtfliegen durchgeführt und dafür einen Preis gewonnen. Beim Luzerner Projekt «Fokus Maturaarbeit», einer Ausstellung der 34 besten Luzerner Maturaarbeiten, wurde er im Bereich Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik und Technik mit dem ersten Preis ausgezeichnet. «Dieser Preis ist eine Riesen-Ehre für mich», freut sich der 18-Jährige. Ausserdem wurde seine Arbeit für den nationalen Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» ausgewählt. «Fokus Maturaarbeit» ist ein gemeinsames Projekt der Luzerner Gymnasien, der Universität Luzern und der Pädagogischen Hochschule Luzern und der Stiftung Schweizer Jugend forscht.

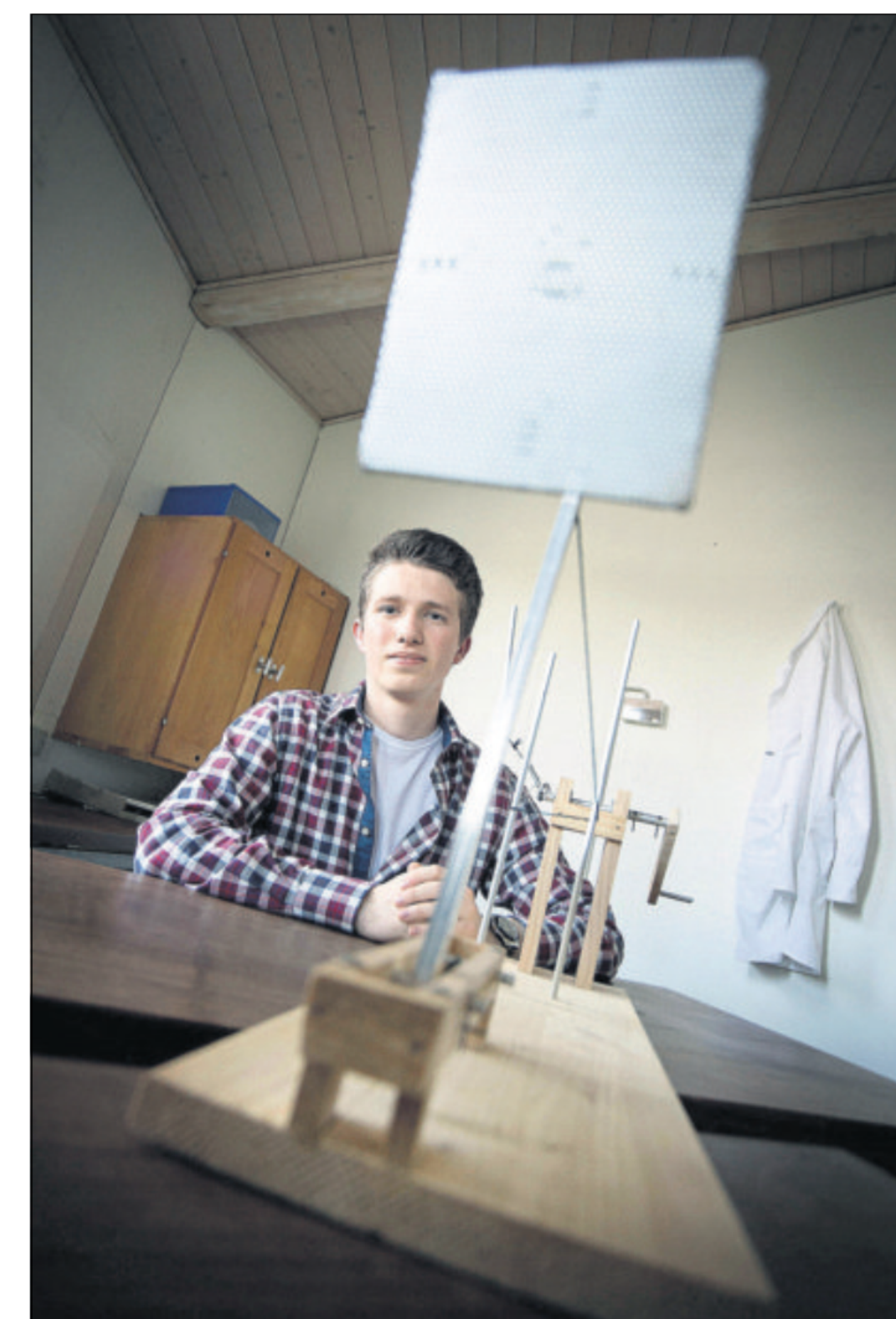
## 13 Fliegen-Generationen untersucht

«Warum sind Stubenfliegen eigentlich so schnell?» Dieser Frage ist Weber in seiner Maturaarbeit nachgegangen. Seine These: Weil wir so oft mit einer Fliegenklatsche nach ihnen schlagen, sind Fliegen immer reaktionsschneller geworden. Um diesen Vorgang zu simulieren, hat er eine Fliegenklatschmaschine erfunden und diese in einem Terrarium mit Fruchtfliegen platziert. Diese Fliegenart vermehrt sich sehr schnell und war deshalb für sein Experiment besonders geeignet.

Im blauen Biologie-Pavillon auf dem Campus der Kantonsschule Alpenquai, der im letzten Jahr zu seinem zweiten Zuhause geworden ist, hat er seine Tests durchgeführt. Anhand von 13 Generationen von Fruchtfliegen hat Patrick Weber untersucht, ob Fliegen mit der Zeit reaktionsschneller wurden. Und so war es tatsächlich.

## Erster Prototyp aus Lego-Steinen

«Ich bin noch immer nicht komplett sicher, ob mein Experiment wirklich funktioniert hat, oder ob die Resultate Zufall waren», bekennt Patrick Weber. Fest steht aber: Für seine Maturaarbeit hat er sämtliche Hebel in Bewegung gesetzt und sich etwa bei Professoren an verschiedenen Schweizer Universitäten Tipps geholt. Ein Professor aus Lausanne schickte ihm sogar 200 seiner eigenen Fruchtfliegenlarven. Rund 800 Stunden habe er in seine Matura-



Maturand Patrick Weber (18) hat für seine Maturaarbeit selber eine Fliegenklatschmaschine gebaut.

Bild Pius Amrein

arbeit investiert, erzählt der Megger, der sich selber als sehr ehrgeizig bezeichnet. Allein das Konstruieren der motorbetriebenen Fliegenklatschmaschine ohne Anleitung habe vier Monate in Anspruch genommen. «Meinen ersten Prototypen habe ich aus Lego-Steinen gebaut.»

Fast jeder an der Kanti habe inzwischen wohl von seiner Maturaarbeit gehört, sagt der 18-Jährige mit einem Schmunzeln. Denn diese ist mehr als 300 Seiten lang. «Geil», hätten die meisten seiner Kollegen gefunden, wenn er ihnen von seinem Thema erzählt habe. «Des Öfteren wurde ich aber als Spinner bezeichnet, wenn ich erzählte, wie lange ich daran gearbeitet hatte.» Seine Schwester habe das Thema zum Schluss nicht mehr hören können. Im Gegensatz

zu Patrick Weber: «Ich würde dieses Experiment sofort wieder durchführen. Es hat mir extrem viel Spass gemacht.» Nach den Maturaprüfungen will der Maturand mit der Vorliebe für Naturwissenschaften an der Universität Basel Nanowissenschaften studieren. «Mich zieht es in die Forschung. Meine Maturaarbeit hat mich darin bestärkt.»

MIRJAM WEISS  
mirjam.weiss@luzernerzeitung.ch

## HINWEIS:

Die Ausstellung der besten Luzerner Maturaarbeiten ist noch bis am Donnerstag, dem 27. März, im Foyer des Uni/PH-Gebäudes in Luzern zu sehen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7.00 bis 21.30 Uhr und Samstag von 7.45 bis 15.30 Uhr. Mehr Infos unter: [www.fokusmaturaarbeit.ch](http://www.fokusmaturaarbeit.ch)